Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8251
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

Darumb tunt das er
nach seinem tod schier
kom zu dem lob vnnd zu
der volkomenn liebhabung
gotes die da got dem hm
elpotenn verit in dem hi
mell Dann das er es
daumb tue das er mit
lanng vnd ser gepeinigt
werde in den weitzen daz
ist in dem fegfeur Vnd
der ist hie zemerkchen daz
durch den amtlaß der
von dem pabst oder von
den Prelaten orden
lichem vnd redlichenn
gegebenn verit vnd der
am menschen ordenlich
tuchlaffig machet ab
ledigett am menschen am
tail der pein Oder dy gu
mzen pein die er solt lei
denn in den weitzenn vnd
sein sinnd Die im hie
in der zeit sind vergeben
vnd die er doch hie nicht
gantzlich hat abgepust
mit gutenn werchen dy
weil aber ain sel in den
weitzenn ist So wirt sy
gelindert von dem plan
anschawn der heiligenn
Gottheit vnd von dem vol
komenn lob vnd die ere
gotz Vnd daumb sol ain
mensch den amtlas ein
lichen suchen die lobe
vnnd die ere gotz Man
die erledigung von der
empfindlichenn pein der
weitzenn Aber mann
vnder menschen dy das
widiem Crusta vmsich
liebenn herrn vnd der hei
ligenn auf den der amt
las genomenn wirt al
so prauchenn vnd rechn
auf treem aigenn nutz
Das sy der ere gotz gant
vergessenn vnder den sind
Nemlich die dy da so
sy groslich wider got ge
sunnder habenn darnach
peichtenn vnd sunnd vn
mamen sy habenn am
Rechte wo gehabt vnd
liebenn nun an zefurchten
die leplichen pein der
Weitzenn die da grosser
ist Dann das grosst
leidenn das ye ain mar
trer laid hie auf erdenn
vnd also wie wol sy wessen
Das sy gesundet habenn
Ye doch gedenkenn sy
wie sy mochten dem leidn
vnd der pein der weitzenn
Eintrynnen vnd suchenn
amtlas vnd laussenn
von ainn brichenn zu
der ainden oder laussenn
gen Rome oder halt allam
sendn zu dem pabst
vmb gantz vergebung